



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**

Schreiben, Lesen, Literatur

# **BÜCHER WERDEN LEBENDIG**

**ID 1665**

**Kerstin Hartmann**

**Christina Mlinar**

**VS 8 Dr. Karl Renner, Klagenfurt**

Klagenfurt, Juni 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>ABSTRACT</b> .....	<b>3</b>
<b>1</b> <b>AUSGANGSSITUATION</b> .....	<b>4</b>
1.1    Schulentwicklungsprozess Lesekonzept.....	6
1.2    Phasen der Umstrukturierung .....	7
1.3    Das veränderte Lesekonzept .....	8
1.3.1  Bewährte Maßnahmen bilden das Fundament für die Leseförderung an der Schule. .	9
1.3.2  Lesestunden durch Fachlehrerinnen .....	9
1.3.3  Lehr- und Lernumgebung .....	12
<b>2</b> <b>AUFGABENSTELLUNG</b> .....	<b>13</b>
2.1    Ziele des Projektes .....	13
<b>3</b> <b>PROJEKTVERLAUF</b> .....	<b>14</b>
3.1    Durchführung und Methoden .....	14
<b>4</b> <b>EVALUATION</b> .....	<b>18</b>
4.1    Auswertung der Fragen .....	18
4.2    Ergebnisse .....	21
<b>5</b> <b>LITERATUR</b> .....	<b>23</b>
<b>ANHANG</b> .....	<b>24</b>

## **ABSTRACT**

Dieses Projekt soll den Schülerinnen und Schülern einer 4. Klasse zeigen, dass Bilderbücher für jede Altersstufe geeignet sind und auch in weiterführenden Schulen ein Thema sein können.

Das Lesen und die Arbeit mit dem Buch sollen durch Rollenspiele, Puppentheater und Theaterstück noch interessanter und abwechslungsreicher gestaltet werden. Beim Theaterspielen sollen Kompetenzen gestärkt und erweitert werden.

**Schulstufe:** 4.

**Fächer:**

Deutsch/Lesen/Schreiben, Musikerziehung, Werken, Bildnerisches Gestalten,  
Muttersprachenunterricht, Sachunterricht/Soziales Lernen

**Kontaktperson:** Kerstin Hartmann

**Kontaktadresse:** VS 8 Dr. Karl Rennerschule

Ebentaler Str. 24

9020 Klagenfurt a. W.

# 1 AUSGANGSSITUATION

Ich arbeite in Klagenfurt an einer Volksschule mit 10 Klassen. Diese umfasst eine Vorschulklasse, zwei erste Klassen, drei zweite Klassen, zwei dritte Klassen und zwei vierte Klassen. Es besuchen derzeit 221 Schülerinnen und Schüler diese Schule, davon sind 107 Mädchen und 114 Buben.

Es ist eine Schule mit hohem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Muttersprache. 140 Kinder sprechen als Erstsprache eine andere Sprache als Deutsch. 81 Schülerinnen und Schüler haben Deutsch als Muttersprache.

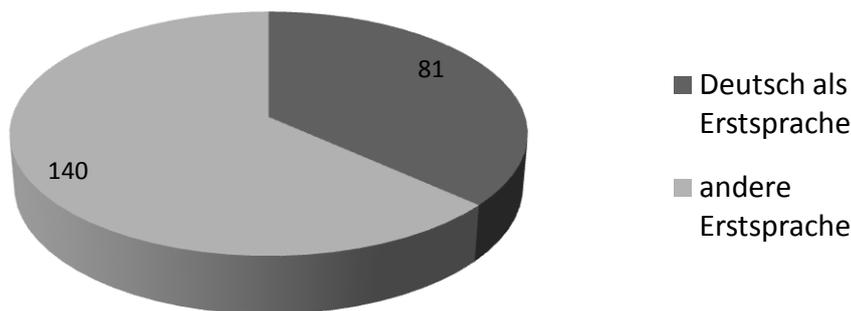


Abb. Nr. 1: Vergleich Kinder mit deutscher und anderer Erstsprache. Die Daten sind dem Schülerverzeichnis der Volksschule 8 entnommen. Stand: 5.4.2016

Folgende 21 Sprachen sind an der Schule vertreten: Deutsch, Bosnisch, Albanisch, Arabisch, Kroatisch, Rumänisch, Serbisch, Englisch, Persisch, Russisch, Serbokroatisch, Syrisch, Französisch, Ukrainisch und sonstige Sprachen. Diese Sprachen sind jeweils nur durch ein Kind vertreten, daher wurden sie zusammengefasst. Es betrifft Ungarisch, Armenisch, Tschetschenisch, Türkisch, Thailändisch, Dari und sonstige asiatische Sprachen.

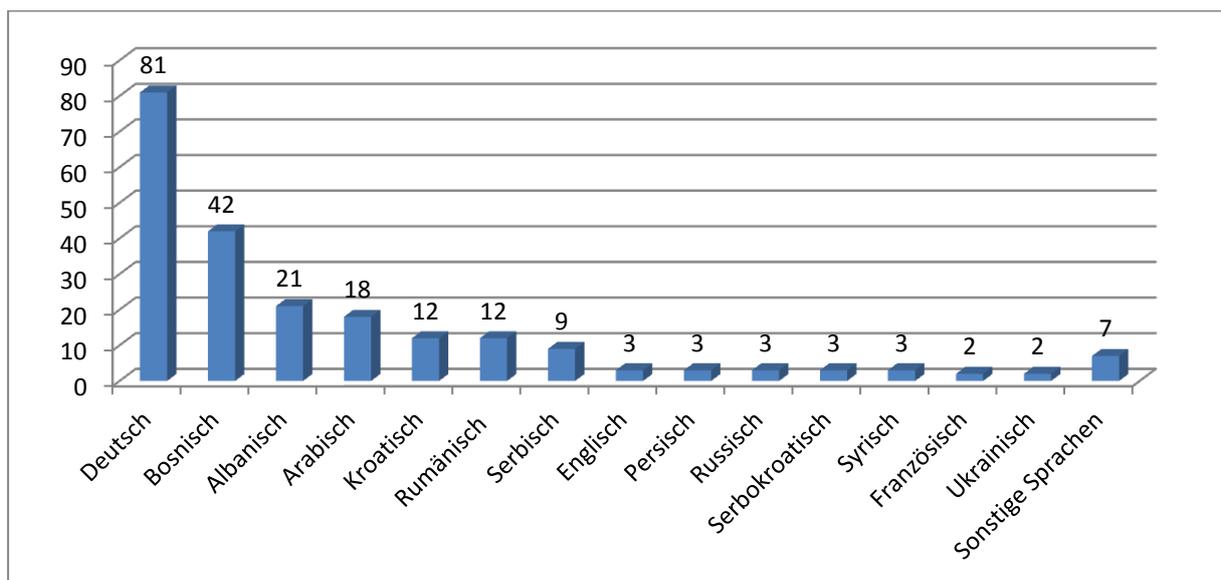


Abb. Nr. 2: Übersicht über die an der Schule vertretenen Sprachen und die Verteilung auf die Schüler und Schülerinnen. Die Daten sind dem Schülerverzeichnis der Volksschule 8 entnommen. Stand: 5.4.2016

Um all diesen Schülerinnen und Schülern schulische Erfolge zu ermöglichen, bedarf es guter Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Daher gibt es für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch folgende Förderangebote an der Schule.

In der unverbindlichen Übung **„Muttersprachlicher Unterricht“** haben „Kinder mit albanischer, kroatischer, bosnischer oder serbischer Muttersprache ... die Möglichkeit ihre Muttersprache zu pflegen und parallel zum Deutschunterricht noch besser zu erlernen. Das Ziel des Unterrichtes ist eine gute Zusammenarbeit zwischen KlassenlehrerInnen und der Muttersprachenlehrerin, um den Kindern in verschiedenen Sprachen die gleichen Unterrichtsinhalte zu vermitteln. Besonders die Ähnlichkeiten und Unterschiede in den verschiedenen Kulturen z.B. in den Lebensgewohnheiten, Religionen oder Gewohnheiten der Familien sollen in diesen Stunden besonders erarbeitet werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Mitarbeit bei Schulveranstaltungen, um den deutschsprachigen Kindern die Gelegenheit zu geben, eine andere Kultur und ihre Besonderheiten kennen zu lernen.“ (Website VOLKSSCHULE 8 Dr. Karl Rennerschule Klagenfurt (o.J.), online unter <http://www.volksschule8.ksn.at/angebote.php> [30.3.2016])

Im Förderunterricht **„Deutsch als Zweitsprache“** (DAZ) erhalten die Kinder einen themen- und lernzielorientierte Sprachförderung, um dem Unterricht im Klassenverband folgen zu können. „Für die kompletten Sprachanfänger in Deutsch gibt es einen Intensivkurs, der in Kleingruppenform am Vormittag abgehalten wird. Das Ausmaß dieser zusätzlichen Deutsch Intensivförderung beträgt 1 Stunde pro Tag. Der Hauptanteil der DAZ Stunden wird integrativ gehalten. Auf der 1. Schulstufe ist dies unbedingt erforderlich, da unsere jüngsten SchülerInnen durch eine zu hohe Stundenanzahl völlig überfordert wären, trotzdem aber eine intensive Förderung in Deutsch benötigen. Ab der 2. Schulstufe gibt es zusätzliche additive Stunden, wo spezielle Inhalte nochmals wiederholt und aufbereitet werden. (unveröffentlichtes Dokument der Volksschule 8, o.J.)

Bei beiden Angeboten wird die Förderung in zwei Lernformen angeboten, einerseits integrativ im Klassenverband, d. h. Klassen- und Zusatzlehrerinnen unterrichten gemeinsam im Team. Andererseits additiv, d.h. die Stunden finden zusätzlich zum Unterricht statt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen je nach Leistungsniveau zusammengefasst und in einem Gruppenraum gefördert.

Schulstufe	Klassenlehrerin	Muttersprachenlehrerin (nach dem derzeitigen Stundenkontingent)	Deutsch als Zweitsprache (nach dem derzeitigen Stundenkontingent)
1. Schulstufe	7 DLS/3 SU/gesamt 18	BKS 4 integrativ ALB 1 integr.	4 integrativ
2. Schulstufe	7 DLS/4 SU/gesamt 19	BKS 3 integr./1 add. ALB 1 integr.	3 integr./1 add.
3. Schulstufe	7 DLS/3 SU/gesamt 21	BKS 2 integr. / 1 add. ALB 1 integr.	3 integr./1 add.
4. Schulstufe	7 DLS/4 SU/gesamt 22	BKS 2 integr. / 1 add. ALB 1 integr./1 add.	3 integr./1 add.

Abb. Nr. 3: Die Studentafel zeigt die Lehrereinteilung. Im Rahmen unseres Konzeptes arbeitet auf allen vier Schulstufen die Klassenlehrerin entweder mit der Muttersprachenlehrerin oder der DAZ – Lehrerin in der Klasse. Die eine additive Stunde im DAZ Bereich dient der Bearbeitung von speziell zu fördernden Inhalten. (unveröffentlichtes Dokument der Volksschule 8, o.J.)

Weiters gibt es an dem Standort eine **Time-out-Gruppe**. „In den Time-Out Gruppen werden Schülerinnen unterrichtet, die an schweren Störungen des Sozialverhaltens und Entwicklungsstörungen leiden, die durch unterschiedliche Ursachen begründet sind. (...) Dies führt dazu, dass diese SchülerInnen

*nur bedingt und temporär großgruppenfähig sind, und daher zur Bewältigung eines normalen Schulalltages besondere Hilfen und Unterstützung benötigen.*

*In dem speziellen Setting der Time-Out Gruppen erhält diese Zielgruppe eine zeitlich begrenzte Auszeit aus dem sozialen Rahmen der Großgruppe, mit dem Ziel des Aufbaus einer grundlegenden Handlungskompetenz im Arbeits- und Sozialverhalten.*

*Die Schülerinnen und Schüler sollen hier die Möglichkeit bekommen, das eigene Verhalten und die persönliche und schulische Situation außerhalb des Regelklassenunterrichts zu reflektieren, um daraus neue Haltungen entwickeln zu können. Durch die Möglichkeit des Abstandes zum unterrichtlich-sozialen Geschehen in der Stammklasse soll auch das Umfeld des betreffenden Kindes oder Jugendlichen (MitschülerInnen, KlassenlehrerInnen, Eltern...) entlastet werden. (Zobernig, 2014, <http://sonderpaed.jimdo.com/formulare/time-out-gruppen/> [30.3.2016])*

Es gibt an der Schule eine Schulbibliothek. Diese ist mit 5.334 Medien ausgestattet. Davon gibt es 763 Bücher in der Lehrerbibliothek und 4.571 Bücher stehen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Lesestoff gibt es überwiegend in deutscher Sprache, aber auch in Slowenisch, Albanisch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch. Dadurch wird besonders auf den Punkt im Grundsatzterlass Leseerziehung eingegangen, dass *„die Schulbibliothek auch Bücher und andere Medien in den Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellt.“* (Grundsatzterlass Leseerziehung S. 13)

Die Bibliothek befindet sich im ersten Stock des Schulgebäudes und wird von zwei Volksschuldirektionen genutzt. Ein kreativer Wegweiser aus alten Büchern empfängt die Leserinnen und Leser am Eingang.

Der große, helle Raum bietet genügend Platz um mit einer ganzen Klasse darin arbeiten zu können. Es stehen Arbeitsplätze in Klassenstärke und eine Lesecke inklusive Sitzsäcken und Sitzpölkstern zum Schmökern zur Verfügung. *„Lesen darf in der Schule nicht nur eine Angelegenheit des erarbeitenden Unterrichts sein, sondern muss auch als lustvolle, spannende, erfahrungsintensive Beschäftigung seinen Platz finden.“* (SPINNER, 2011, S. 16) Arbeiten der Kinder werden an Pinnwänden regelmäßig ausgestellt, denn *„zur Gestaltung von Leseumgebungen gehört, dass Leseergebnisse der Kinder sichtbar gemacht werden.“* (ebd., S. 17)

Am Anfang des Schuljahres werden im Stundenplan Lesestunden verankert, wo die Bibliothek einer bestimmten Klasse zur Verfügung steht. Zusätzlich gibt es fix verteilte Entlehnstunden. *„In der Schule sollte es eine Schülerbücherei geben ... Dabei genügt es nicht, dass die Bücher nur in Regalen stehen und zweimal pro Woche eine kurze Ausleihe besteht. Eine Bücherei muss ein Ort des Lesens sein, an dem man sich aufhalten kann und an dem auf anregende Weise ausgewählte Bücher präsentiert werden.“* (ebd., S. 16)

## **1.1 Schulentwicklungsprozess Lesekonzept**

Seit 2006 gibt es an der Schule eine Schulbibliothek. Von Anfang an wurde sie für Lesestunden genutzt. Wöchentlich gestaltete die Schulbibliothekarin jeweils eine Lesestunde für die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Schulstufe in der Bibliothek. Sie stellte Bücher aus dem Bestand vor und zeigte den Kindern mit verschiedenen Methoden, z.B. ABC-Wettlauf, Fotosafari (SULZENBACHER & FRITSCHE, 2006, S. 22 und S. 30) eine lustbetonte Arbeit mit dem Buch. Auch für freies Lesen und Schmökern gab es Zeit in diesen Stunden. *„Schülerinnen und Schüler sollen lernen, individuell Texte auszuwählen und müssen dabei ausreichend unterstützt werden. Dies wird durch freies Lesen (freie Textauswahl), Gruppenlektüre und themenbezogene Wahlmöglichkeiten (Lektüre zu einem bestimmten Thema ...) gefördert.“* (Grundsatzterlass Leseerziehung S. 11). Dadurch sollten die Kinder die Liebe

zum Buch und zum Lesen entdecken und motiviert werden, die Bibliothek zu nutzen. Viele waren und sind begeisterte Leserinnen und Leser und entleihen regelmäßig Lesestoff.

Die Direktorin der Schule unterstütze die Implementierung der Bibliothek, indem sie die Lese- und Entlehnstunden fix im Stundenplan verankerte und jeder Klassenlehrer und jede Klassenlehrerin eine Deutschstunde abgab. Somit sollte das Lesen in der Volksschule mehr Gewicht bekommen und dem rechtlichen Rahmen entsprochen werden. Dieser besagt, dass an der Schule eine positive Lesekultur und Leseatmosphäre geschaffen werden sollte, die das soziale Umfeld der Schüler und Schülerinnen mit einbezieht und individuelle, z.B. genderspezifische Leseinteressen berücksichtigt und fördert. Mit standortspezifischen Leseprogrammen und Koordination aller Aktivitäten und didaktischen Maßnahmen soll eine Umsetzung der Lesefördermaßnahmen gewährleistet werden. Dazu gehört auch die Integration der Schulbibliothek in den Unterrichtsalltag und das kreative Arbeiten mit Texten. (vgl. Grundsatzrlass Leseerziehung S. 2)

## 1.2 Phasen der Umstrukturierung

Teilweise wurde die Umsetzung dieses Konzeptes im Kollegium positiv aufgenommen, es gab aber auch Widerstand, was die neuen Rahmenbedingungen betraf. Durch die Abgabe der Deutschstunde mussten die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in anderen Klassen unterrichten. Somit entstand ein Mehraufwand und die flexible Zeiteinteilung in der Klasse wurde eingeschränkt. Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Sinnhaftigkeit des somit entstandenen Fachlehrersystems für Lesen kamen auf. Aussagen wie „ich kann dies ja selbst gut erledigen“ oder „mir fehlt diese Stunde in meinem Unterrichtsplan“ wurden in den Raum gestellt.

Unterstützung erhielt die Schulbibliothekarin nur von vereinzelt Kolleginnen. Neue Ideen, wie z.B. eine Leseweche oder andere Leseaktionen wurden kritisch hinterfragt. Vorgeschlagene Maßnahmen zur Leseförderung, die alle Schulstufen umfassen, wurden zwar nicht abgelehnt, aber manchmal auch nicht mit großer Begeisterung umgesetzt. Zusätzlich war es in manchen Klassen aufgrund disziplinärer Auffälligkeiten sehr schwierig alleine in der Bibliothek zu arbeiten. Nach 8 Jahren Einzelkämpfertum entstand der Wunsch nach Veränderung. Auch die Direktorin erkannte die Notwendigkeit und stellte eine Personalreservestunde als qualitätsfördernde Maßnahme zur Verfügung, um in schwierigen Klassen im Team zu unterrichten. Dies war der erste Schritt zur Veränderung, da die Ideen und Gedanken von beiden Kolleginnen sich bezüglich lesefördernder Maßnahmen sehr ergänzten. Durch diese Entscheidung war eine engere Zusammenarbeit und Gedankenaustausch möglich. Der Grundstein für eine Arbeitsgruppe zu einem Lesekonzept war gelegt.

Zusätzlich besuchte die Bibliothekarin im Schuljahr 2014/15 einige Seminare, die ihr Impulse für eine Veränderung der Organisation des Leseunterrichts gaben. Der Direktorin war es wichtig, die Lesezeiten auf mehrere Personen aufzuteilen, um die Schulbibliothekarin zu entlasten. Dadurch wurde noch eine dritte Kollegin in die Arbeitsgruppe aufgenommen und in Zusammenarbeit mit der Direktion wurde ein umfassendes Lesekonzept für die Schule überlegt, in dem bewährte Maßnahmen erhalten blieben, aber die Lesezeiten neu strukturiert wurden.

Mit dieser gezielten Umstrukturierung wird prozessorientiert an der Schulentwicklung gearbeitet. *„Guter Unterricht ist eingebettet in Schulentwicklung. Die Qualität von Lernen und Lehren ist wesentlich mitbestimmt von der Teamarbeit der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer und von den Möglichkeiten, die eine schulische Organisation bietet. Wenn da und dort an Schulen Neues entsteht, heißt das noch nicht, dass gezielte Schulentwicklung passiert. Schulen verändern sich ständig, sie haben ihre eigenen Lerngeschichten, die aus Zufällen, Vorlieben und Traditionen entstehen. Schulentwicklung ist jedoch nicht einfach die Summe einzelner individuell verantworteter Veränderungen. Schulentwicklung wird als ein kollektiver Prozess definiert, der systematisch und absichtsvoll betrieben wird. Schulentwicklung setzt bewusste Steuerung voraus und zielt darauf ab, pädagogische Ziele wirksamer zu erreichen.“* (GUTOWNIG, 2009, S. 2f.)

### 1.3 Das veränderte Lesekonzept

Bereits im Schuljahr 2015/16 wurde begonnen, mit dem veränderten Lesekonzept zu arbeiten. Im Folgenden wird dargestellt, wie dieses aufgebaut ist.

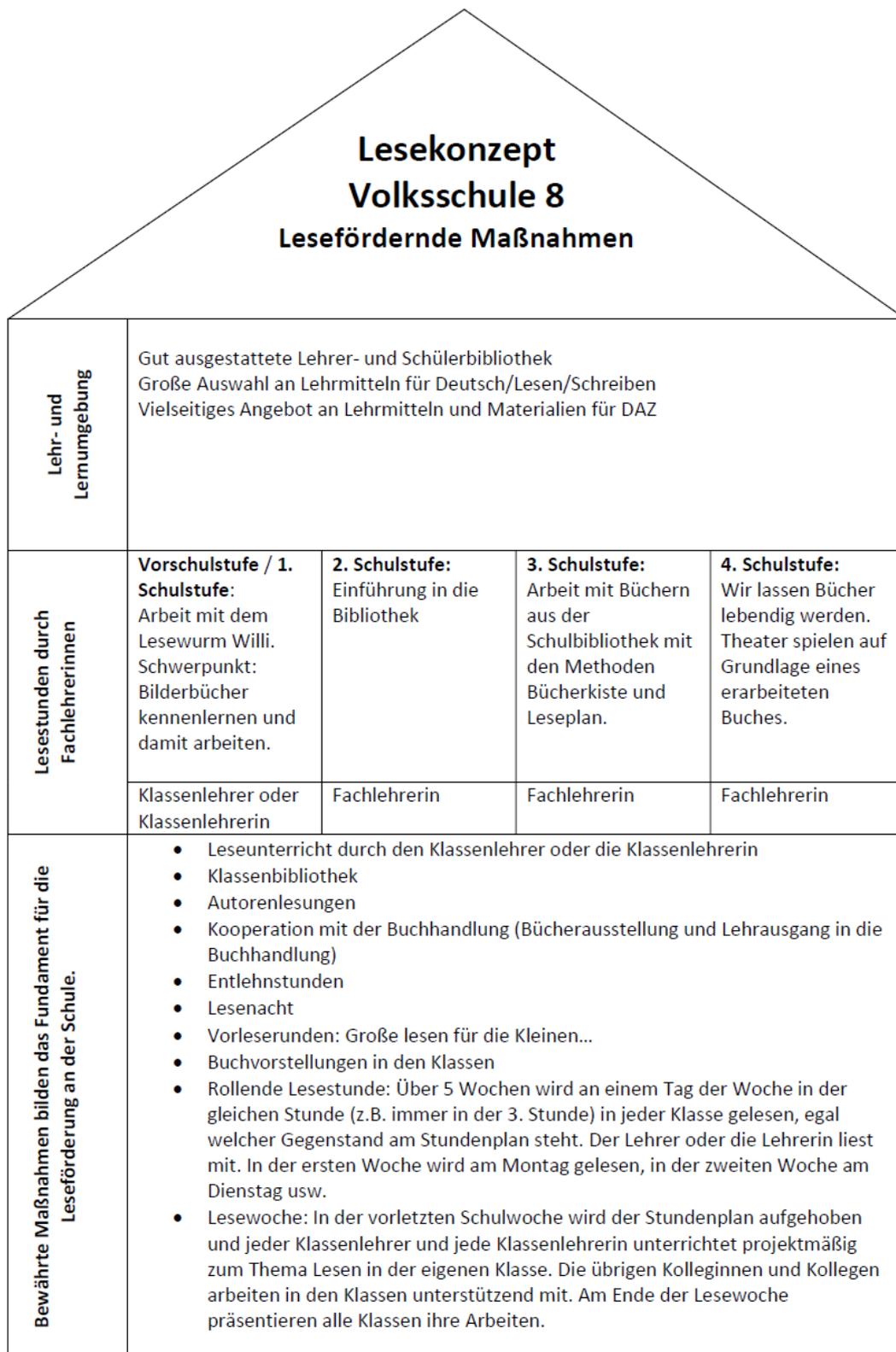


Abb. Nr. 4: Grafik zum Lesekonzept der Volksschule 8. Erstellt von Kerstin Hartmann und Christina Mlinar. Stand: 13.4.2016

### **1.3.1 Bewährte Maßnahmen bilden das Fundament für die Leseförderung an der Schule.**

Dazu gehören:

- Leseunterricht durch den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin
- Klassenbibliothek
- Autorenlesungen
- Kooperation mit der Buchhandlung (Bücherausstellung und Lehrausgang in die Buchhandlung)
- Entlehnstunden
- Lesenacht
- Vorleserunden: Große lesen für die Kleinen...
- Buchvorstellungen in den Klassen
- Rollende Lesestunde: Über 5 Wochen wird an einem Tag der Woche in der gleichen Stunde (z.B. immer in der 3. Stunde) in jeder Klasse gelesen, egal welcher Gegenstand am Stundenplan steht. Der Lehrer oder die Lehrerin liest mit. In der ersten Woche wird am Montag gelesen, in der zweiten Woche am Dienstag usw.
- Lesewoche: In der vorletzten Schulwoche wird der Stundenplan aufgehoben und jeder Klassenlehrer und jede Klassenlehrerin unterrichtet projektmäßig zum Thema Lesen in der eigenen Klasse. Die übrigen Kolleginnen und Kollegen arbeiten in den Klassen unterstützend mit. Am Ende der Lesewoche präsentieren alle Klassen ihre Arbeiten.

### **1.3.2 Lesestunden durch Fachlehrerinnen**

**Vorschulstufe / 1. Schulstufe:** Arbeit mit dem Lesewurm Willi. Schwerpunkt: Bilderbücher kennenlernen und damit arbeiten.

Die Kinder sollen die Bücher als "Freunde" gewinnen. Neugierig und mit Begeisterung sollen sie zu den Büchern greifen, Bilder betrachten, erste Wörter lesen oder nur den Geschichten lauschen. Leseinteresse soll geweckt werden.

Der Lesewurm wird mit mehreren anonymen Briefen in der Klasse angekündigt. Die Kinder wissen nicht, wer WILLI ist. Sie haben auch keine Vorstellung, wie er aussieht und was er in der Klasse macht. Mit Spannung erwarten sie die Ankunft.

An dem Tag, wo der Lesewurm in die Klasse kommt, dürfen die Kinder den Wurm genau anschauen und auch berühren. Dann bekommt er einen Platz in der Klasse. Die Kinder erhalten noch die Information, dass Willi 8 Wochen bei ihnen bleibt und sie die Bücher nützen können.

In diesen 8 Wochen hat die Lehrperson die Möglichkeit, mit den Büchern zu arbeiten. Es wird vorgelesen, selber gelesen, Buchstaben werden erarbeitet und gefestigt, Bezug zu Themen aus dem Sachunterricht wird genommen, Bilder werden gezeichnet, passende Lieder gesungen. Nach dieser Zeit "wandert" der Lesewurm weiter in die nächsten beiden Klassen.

## 2. Schulstufe: Einführung in die Bibliothek

Jede Klasse hat wöchentlich eine Lesestunde in der Bibliothek. Die Kinder lernen die Bibliothek kennen. Sie wissen wo sie welche Bücher finden können, z.B. wo befinden sich Bilderbücher, Sachbücher und Märchen. Durch das Anschauungsmaterial beim Vorlesen können Kinder dem Leseinhalt besser folgen. Sie können durch das Kennenlernen unterschiedlichster Bücher aus der Schulbibliothek Freude am Lesen entwickeln.

Im ersten Schritt lernen die Kinder die Schulbibliothek kennen, d.h.:

- Wo stehen welche Bücher?
- Wie leiht man ein Buch aus?
- Wie geht man mit Büchern um?
- Wie verhält man sich in der Bibliothek?
- Welche Fragen kann man an ein Buch stellen? (Wie lautet der Titel? Wer ist der Autor? Wer oder was ist ein Illustrator? Was findet man im Klappentext? ...)

In regelmäßigen Abständen werden altersadäquate, teils auch genderspezifische Bücher vorgestellt und mit kreativen Methoden bearbeitet. Z.B. Buchdeckeldomino, 5-Minuten-Lesen, Märchenrunde mit dem Kamishibai usw.

**Buchdeckeldomino:**

Die Kinder treffen sich im Sitzkreis. In der Mitte des Kreises liegen von der Lehrperson ausgewählte. Gut eignen sich dafür Bücher, zu denen eher selten gegriffen wird. Es sollten mindestens fünf Bücher mehr angeboten werden, als Kinder anwesend sind. Jedes Kind wählt sich ein Buch aus und betrachtet nur den Buchdeckel. Das Öffnen der Bücher ist verboten. In der Mitte des Kreises liegt nur noch ein Buch. An dieses Buch sollen, ähnlich wie beim Dominospiel, die ausgesuchten Bücher angelegt werden. Dabei achten die Kinder auf z.B. abgebildete Tiere, Personen und andere Gegenstände. Sobald Ähnlichkeiten zu erkennen sind, darf das Buch angelegt werden. Zum Schluss darf in den Büchern geschmökert werden.

**5-Minuten-Lesen:**

Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich aus den Regalen selbständig ein Buch aussuchen. Es sollten keine Sachbücher sein. Im Sesselkreis liest jeder oder jede fünf Minuten in seinem Buch. Auch die Lehrperson liest mit. Nach fünf Minuten wird gestoppt und das Buch an den rechten Sitznachbarn weitergegeben. Nach zweimaligem Wechsel wird nachgefragt, welches Buch spannender gefunden wurde, das erste eigene Buch oder das zugeeilte Buch. Im Anschluss daran wird in den Büchern geschmökert.

**Märchenrunde mit dem Kamishibai**

Das Kamishibai ist ein Tischtheater, in dem A3-formatige Bilder präsentiert werden können. Die Kinder bekommen Textabschnitte aus einem Märchen und lesen die mit einem Partner. Anschließend werden Bilder aus diesem Märchen betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Texte dem richtigen Bild zu. Zum Abschluss wird das gesamte Märchen in Verbindung mit den Bildern nochmals gelesen.

**3. Schulstufe:** Arbeit mit Büchern aus der Schulbibliothek mit den Methoden Bücherkiste und Leseplan.

Jede Klasse hat wöchentlich eine Lesestunde in der Bibliothek. Die Kinder lernen Bücher aus der Schulbibliothek kennen. Dafür wird eine geheimnisvolle Box mitgebracht, in der sich Gegenstände oder Bilder befinden, die den Inhalt des Buches widerspiegeln. Während des Vorlesens oder der Vorstellungen des Buches werden die Gegenstände der Reihe nach den Kindern gezeigt und aufgelegt, um eine Verbindung zum Inhalt des Buches herzustellen. Die Kinder dürfen die Gegenstände auch genauer betrachten oder damit spielen.

Bei der Auswahl der vorgestellten Bücher werden individuelle, genderspezifische Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Es wird ein differenziertes Textangebot geboten (Sachbücher, Lexika, Bilderbücher, fiktionale Texte, Unterhaltung,...).

- Zum vorgestellten Buch gibt es einen Leseplan, auf dem verschiedene Aufgaben stehen, wie mit dem Buch weitergearbeitet werden kann. Dies kann folgende Ideen beinhalten, die in unterschiedlichen Leseplänen vorkommen können:
- den Lesetext noch einmal selbst lesen
- Sprachbetrachtungsthemen am Lesetext aufbereiten (z.B. Wortarten suchen)
- einen Text zum Inhalt verfassen
- ein Bild gestalten (mit unterschiedlichen künstlerischen Methoden)
- eine Bastelarbeit zum Thema des Buches gestalten
- ein Lied zum Thema des Buches singen

Anhand von Leseplänen wird fächerübergreifend in Kooperation mit der Klassenlehrerin mit dem jeweils vorgestellten Buch gearbeitet. Kolleginnen werden dadurch angeregt, die Impulse im Unterricht einzubauen. Ein offener und kreativer Umgang mit Texten und Büchern findet statt. Die von der Lehrperson vorgestellten Bücherkisten werden mit den dazugehörigen Leseplänen und Materialien (Arbeitsblätter,...) dem Lehrerkollegium zugänglich gemacht. Sie sollen für eine weitere Verwendung im Unterricht in der Lehrerbibliothek aufliegen.

Jeder Schüler und jede Schülerin liest ein selbstgewähltes Buch und stellt dieses mittels der von der Lehrerin vorgestellten Methode der Bücherkiste zu einem vereinbarten Termin vor. Mit Unterstützung der Lehrperson sucht er oder sie sich Gegenstände zusammen, die zum Inhalt des Buches passen und bringt diese bei der Buchvorstellung in einer Bücherkiste mit.

**4. Schulstufe:** Wir lassen Bücher lebendig werden. Theater spielen auf Grundlage eines erarbeiteten Buches.

Die Kinder der zukünftigen 4. Klasse sind bereits interessierte Leser. Nun geht es darum, das Textverständnis zu schulen, Personen zu charakterisieren, Handlungen zu verstehen. Verschiedene Bilderbücher werden vorgestellt und mit verschiedenen Methoden kreativ bearbeitet. Ein von der Lehrperson ausgesuchtes Bilderbuch wird gemeinsam mit den Kindern für ein Theaterstück aufbereitet, Rollen werden geschrieben und verteilt. Kostüme und Kulissen müssen geplant und hergestellt werden. Ein großes Ziel ist es, in Gemeinschaft all diese Arbeiten zu bewältigen und ein Theaterstück aufzuführen. Es erfordert eine enge Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin, der Muttersprachenlehrerin und den Kolleginnen die Bildnerische Erziehung, Musikerziehung und Werkerziehung unterrichten.

Lieder für das Theaterstück werden gemeinsam ausgesucht. In Zusammenarbeit mit der Muttersprachenlehrerin (bosnisch-kroatisch-serbisch) gilt es einzelne Dialoge in die Muttersprache der Kinder zu übersetzen, da das Stück mehrsprachig aufgeführt werden soll.

Es werden Einladungen entworfen und Werbeplakate für die Theateraufführung gestaltet. Am Ende des Schuljahres wird das Theaterstück aufgeführt. Eltern, Lehrer und Lehrerinnen und die Kinder der anderen Klassen werden eingeladen.

### **1.3.3 Lehr- und Lernumgebung**

Eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Lesekonzeptes ist die gut ausgestattete Lehr- und Lernumgebung an der Volksschule.

Die Lehrerbibliothek befindet sich im Konferenzzimmer und ist für die Lehrer und Lehrerinnen jederzeit zugänglich. Wünsche der Kollegen und Kolleginnen werden beim Kauf neuer Medien berücksichtigt und die Literatur wird stetig aktualisiert.

Die Schülerbibliothek steht nicht nur den Schulbibliothekaren, sondern allen Lehrerinnen und Lehrern an der Schule zur Verfügung. Eine genauere Beschreibung siehe S. 6.

Die Schule verfügt über ein großes Angebot an Lehrmitteln für den Deutschbereich. Ein Teil davon steht jeder Klasse als Klasseninventar zur Verfügung und kann jederzeit spontan eingesetzt werden. Die anderen Lehrmittel befinden sich im Fachraum für Deutsch und können nach Bedarf entnommen werden. Auch hier werden Wünsche beim Ankauf berücksichtigt und das Angebot wird laufend erweitert.

Zur intensiven Förderung der Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache gibt es zusätzlich noch eine große Vielfalt an Materialien und Lehrmitteln.

## 2 AUFGABENSTELLUNG

### 2.1 Ziele des Projektes

Ich möchte mit diesem Projekt den Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse zeigen, dass Bilderbücher für jede Altersstufe geeignet sind und auch in weiterführenden Schulen ein Thema sein können.

Das Lesen und die Arbeit mit dem Buch sollen durch Rollenspiele, Puppentheater und Theaterstück noch interessanter und abwechslungsreicher gestaltet werden. Beim Theaterspielen sollen Kompetenzen gestärkt und erweitert werden.

- Das Lesen wird gefördert.
- Die Kinder können den Inhalt des Buches verstehen und nacherzählen.
- Sie können frei, verständlich, ausdrucksvoll und an der Standardsprache ausgerichtet sprechen und verfügen über einen altersgemäßen Wortschatz.
- Sie können Gestik, Mimik und Stimmführung zur Unterstützung sprachlicher Aussagen einsetzen.
- Sie können Gefühle und Gedanken zum Text äußern.
- Das Miteinander in der Klasse wird gestärkt.
- Die Kinder können Situationen des täglichen Lebens ausprobieren, Zusammenhänge erfassen und verstehen.
- Sie können kreativ mit Texten und Medien umgehen.

Meine Forschungsfrage lautet:

*Motivationale Arbeit mit "All-age-Büchern"*

*Können Schülerinnen und Schüler der Nahtstelle Volksschule - weiterführende Schule dafür begeistert werden?*

### 3 PROJEKTVERLAUF

#### 3.1 Durchführung und Methoden

Begonnen habe ich mit dem Projekt Anfang Oktober 2015. Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse bekamen von mir einen Überblick über die Arbeit im kommenden Schuljahr. Ich informierte sie über das Projekt und durfte dabei in 23 erfreute Gesichter schauen.

Eine Stunde lang schmökerten die Kinder ausgiebig in den von mir mitgebrachten Bilderbüchern.

Im Anschluss stellte ich ihnen folgende Fragen:

**1. Gibt es Bilderbücher in unserer Bibliothek?**

**2. Würdest du dir ein Bilderbuch ausleihen?**

**3. Warum?**

**Frage Nummer 1** beantworteten alle 23 anwesenden Schülerinnen und Schüler mit "ja".

► Diese eindeutige Antwort zeigt, dass sich die Schülerinnen und Schüler der 4.a Klasse in der Bibliothek gut auskennen.

**Frage Nummer 2** wurde wie folgt beantwortet:

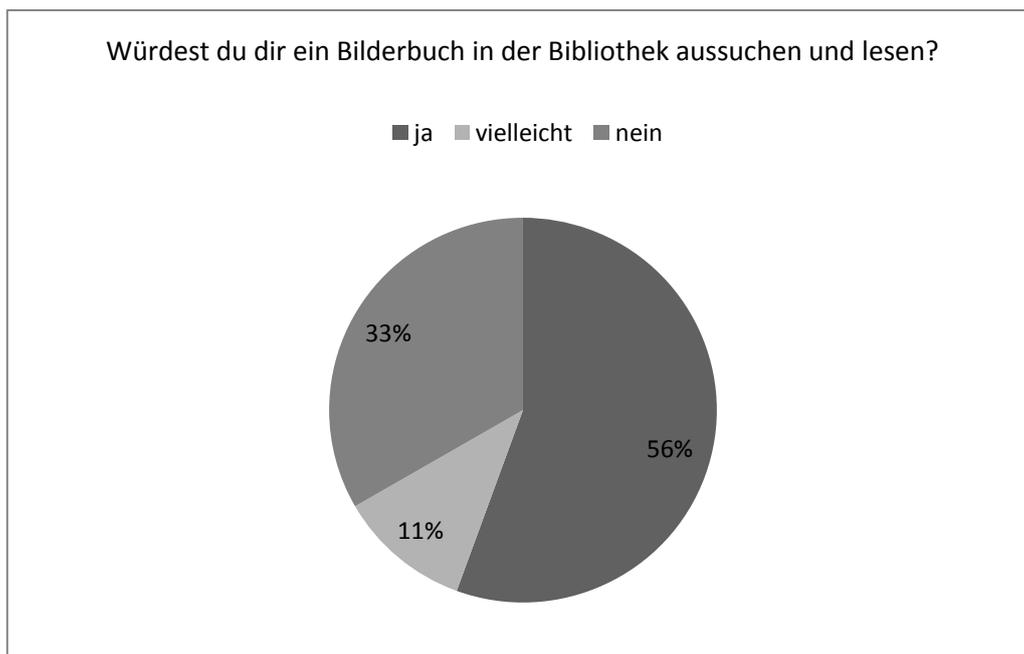


Abb. Nr. 5: Antwort von 9 Schülerinnen auf die oben gestellte Frage.

Mehr als die Hälfte der Mädchen würden sich ein Bilderbuch aussuchen. Meine Aufgabe bestand nun darin, die anderen 44 % mit der Arbeit so zu überzeugen, dass sie am Ende des Schuljahres auch zu einem Bilderbuch greifen.

Bei den Buben in der Klasse sah das Ergebnis ganz anders aus.

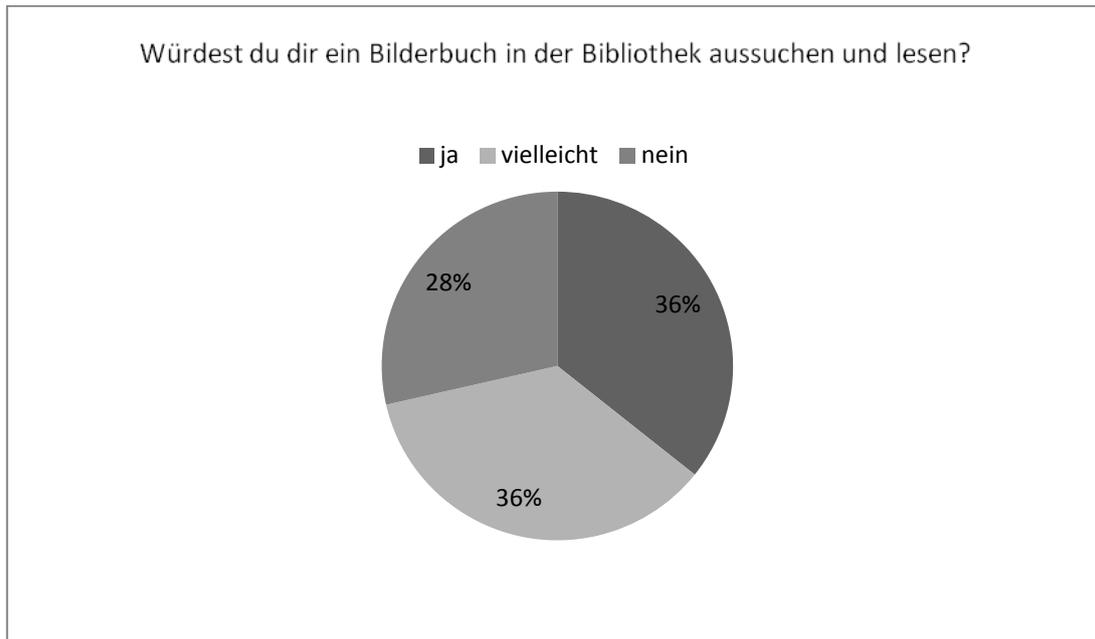


Abb. Nr. 6: Antwort von 14 Schülern auf die oben gestellte Frage.

Diese Ergebnis hatte ich erwartet. Meine wichtigste Aufgabe war es, die Buben in diesem Schuljahr so zu motivieren und zu begeistern, dass auch sie eine positivere Einstellung zu Bilderbüchern bekommen.

**Frage Nummer 3** wurde beispielsweise so beantwortet:

- Ich liebe Bilder.
- Bilderbücher sind lustig.
- Bilderbücher können spannend sein.
- Ich lese gern.
- Bilderbücher sind nur für kleine Kinder.
- Ich mag sie nicht.
- Ich bin schon groß.

#### ***Das erste Bilderbuch:***

Ich präsentierte den Schülerinnen und Schülern das Bilderbuch "Das ist kein Karton!" von Antoinette Portis.

Fasziniert betrachteten alle das Buch - wenig Text - keine bunten Bilder.

In den darauffolgenden Stunden entstanden aus Schuhschachteln die verschiedensten Gebilde. Ein Zauberspruch half den Mädchen und Buben sich in eine kleinere Welt zu versetzen. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Es wurde gewerkt, gemalt, geklebt und geschrieben.

Alle Werkstücke präsentierten wir am Elternsprechtag in der Aula unserer Schule.

### **Das zweite Bilderbuch:**

"Der Grüffelo" von Julia Donaldson war das zweite Bilderbuch mit dem wir uns näher beschäftigten. Ich las es den Kindern vor. Bevor wir es analysierten, durften alle Freiwilligen mit Fingerpuppen diese Geschichte nachspielen. Sie schlüpfen ohne Probleme in die jeweiligen Charaktere und konnten nach dem praktischen Teil viel besser auf den Inhalt eingehen und Fragen beantworten.

### **Das dritte Bilderbuch:**

Das Bilderbuch "Als die Raben noch bunt waren" stellte ich den Schülerinnen und Schülern mit einem Kamishibai, einem Tischtheater, vor.

Die Aufgabe der Kinder war es, mit einem Partner ein Bilderbuch aus unserer Bibliothek auszuwählen und zu lesen. Im Anschluss daran sollten die Teams den Inhalt des Buches in Form einer Zeichnung auf vier A3-Blätter bringen und die Geschichte mit eigenen Worten, passend zu den entstandenen Bildern nacherzählen.

Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller bzw. Illustratorinnen und Illustratoren präsentierten ihre Werke mit dem Kamishibai vor der Klassengemeinschaft und ernteten viel Applaus.

### **Das vierte Bilderbuch:**

Mit Beginn des 2. Semesters löste ich das große Geheimnis um unser Theaterstück auf. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren endlich, welches Bilderbuch sie spielen dürfen.

"Einer für Alle-Alle für Einen!" von Brigitte Weninger - Wir starteten am 1.3.2016!

Zuerst wurde das Buch mit selbst entworfenen und hergestellten Fingerpuppen nachgespielt. Die Kinder schlüpfen immer wieder in verschiedene Rollen und konnten im Anschluss sehr gut die Charaktere der Tiere benennen. Bewundernswert war das Einfühlungsvermögen der Schülerinnen und Schüler zum Thema "**Behinderung**". Auch hier stand das Ausprobieren im Vordergrund. z. B.:

- *Wie ist es, wenn ich nur wenig höre oder sehe?*  
(Gehörschutz/Tuch zum Augenverbinden, Blindenschrift ertasten)
- *Wie ist es, wenn meine Beine unterschiedlich lang sind?*  
(Holzstück unter den Fuß binden)

Nach dieser umfangreichen Arbeit mit dem Buch, ging es endlich an die Rollenverteilung. Mir war es sehr wichtig, dass jede Schülerin und jeder Schüler dieser Klasse eine Rolle bekam. So fragte ich die Kinder, in welche Rolle sie gern schlüpfen würden, wenn sie sich es aussuchen könnten. Durch diese Befragung fiel mir die Aufteilung viel leichter. Zusätzlich fügte ich Rollen hinzu, da im Bilderbuch nur 5 Personen (Tiere) vorkommen.

Mit der Rollenverteilung waren alle Schülerinnen und Schüler einverstanden. Fleißig übten die Kinder ihre Texte und probten wöchentlich zwei Stunden für die Aufführung.

Zu einem Theaterstück gehört aber noch mehr.

Kolleginnen, die in der Klasse unterrichten, unterstützten mich bei meiner Arbeit in folgenden Bereichen:

**Bildnerisches Gestalten:** Kulissen-, Plakat- und Einladungsgestaltung

**Musikerziehung:** Lied "Einer für Alle - Alle für Einen"

**Werken:** Herstellen von Masken

**Muttersprache Bosnisch/Kroatisch/Serbisch:** Übersetzung einzelner Textstellen

Am 11.6.2016 war es dann endlich soweit. Unser Fest "65 Jahre Dr. Karl Renner - Schule" stand unter dem Motto "EINER FÜR ALLE - ALLE FÜR EINEN". In jeder Klasse wurde zu diesem Thema gearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler der 4.a Klasse präsentierten allen Kindern unserer Schule, den Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Gästen dieser Veranstaltung ihr Theaterstück.

Die Anspannung war groß, fehlte doch unser Frosch Fido. Ein Bub, der einen anderen Frosch spielte, sprang für den fehlenden Fido ein und rettete so unser Stück. Die Schauspielerinnen und Schauspieler gaben in ca. 15 Minuten ihr Bestes und wurden im Anschluss daran mit einem riesigen Applaus belohnt. Mit strahlenden Augen und einer Menge Selbstbewusstsein verließen sie stolz die Bühne.

## 4 EVALUATION

Zwei Tage später bekam jedes Kind der "Theatergruppe" einen Fragebogen von mir.

Folgende Fragen stellte ich ihnen:

1. Wir haben in diesem Schuljahr nur mit Bilderbüchern gearbeitet. Wie hat dir diese Arbeit gefallen?
2. Wir haben oft gebastelt, gewerkt und Theater gespielt. (Fingerpuppen, Kamishibai, Schuhschachtel, Tonarbeit ...? Wie hat dir diese Arbeit gefallen?
3. Du hast beim Theaterstück "EINER FÜR ALLE - ALLE FÜR EINEN" mitgespielt. Warst du mit deiner Rolle zufrieden?
4. Würdest du noch einmal bei einem Theaterstück mitspielen?
5. Hast du dir in diesem Schuljahr Bilderbücher in der Bibliothek ausgeliehen?
6. Ganz ehrlich, sind Bilderbücher nur für Babys oder kleine Kinder?

Um anschließend die Meinungen der Kinder geschlechtsspezifisch zu unterscheiden, bekamen die Mädchen gelbe Fragebögen und die Buben blaue Fragebögen.

### 4.1 Auswertung der Fragen

1. Wir haben in diesem Schuljahr nur mit Bilderbüchern gearbeitet. Wie hat dir diese Arbeit gefallen?

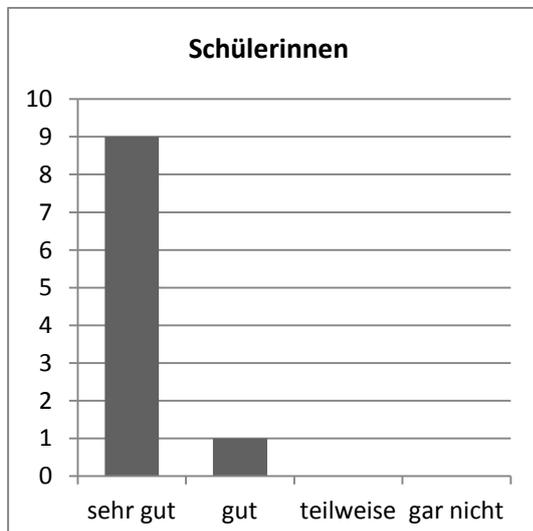


Abb. Nr. 7: Antwort von 10 Schülerinnen.

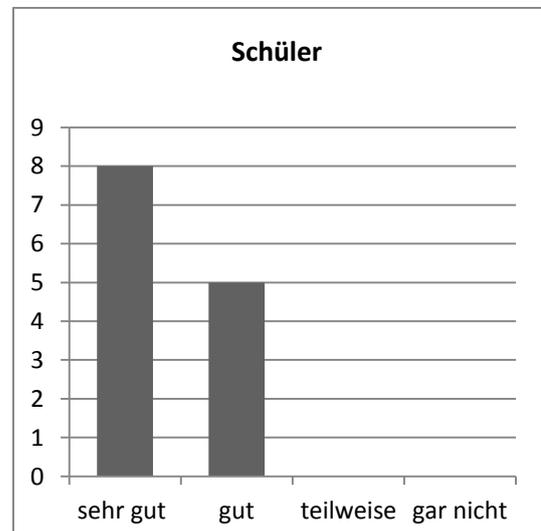


Abb. Nr. 8: Antwort von 13 Schülern.

Diese Rückmeldung betrachte ich als sehr positiv. Immerhin haben wir ein gesamtes Schuljahr mit Bilderbüchern gearbeitet. Es gibt niemanden, der nur teilweise bzw. gar keinen Spaß bei der Arbeit hatte.

2. Wir haben oft gebastelt, gewerkt und Theater gespielt. (Fingerpuppen, Kamishibai, Schuhschachtel, Tonarbeit ...? Wie hat dir diese Arbeit gefallen?

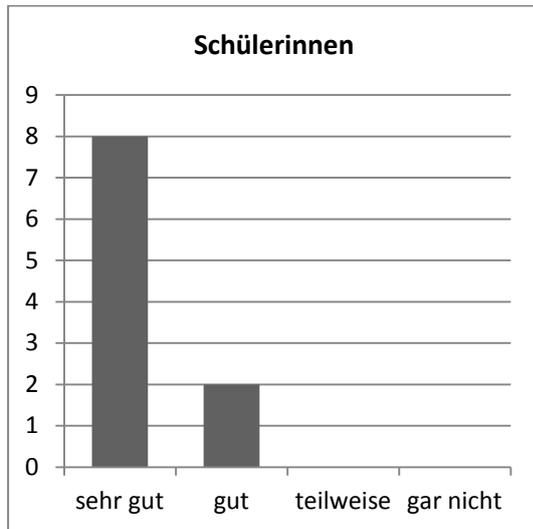


Abb. Nr. 8: Antwort von 10 Schülerinnen.

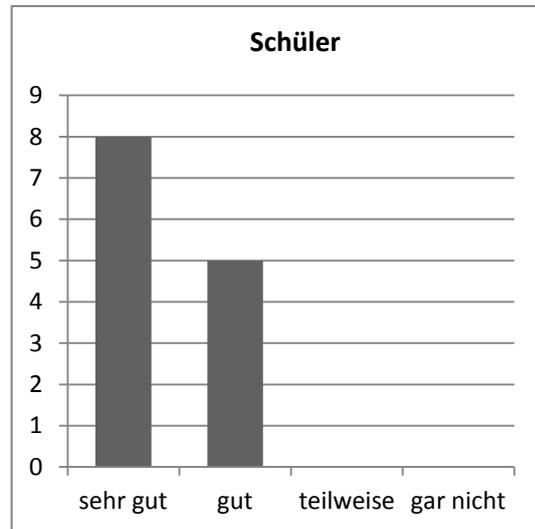


Abb. Nr. 9: Antwort von 13 Schülern.

Mir war es wichtig, den Schülerinnen und Schülern Bilderbücher näher zu bringen und ihnen zu zeigen, dass diese Art von Büchern für jede Altersstufe geeignet ist. Mit dem Einsatz kreativer Einheiten ist mir dies recht gut gelungen.

3. Du hast beim Theaterstück "EINER FÜR ALLE - ALLE FÜR EINEN" mitgespielt. Warst du mit deiner Rolle zufrieden?

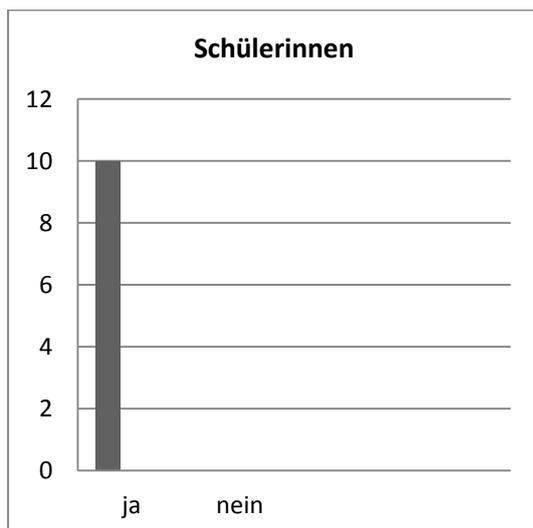


Abb. Nr. 10: Antwort von 10 Schülerinnen

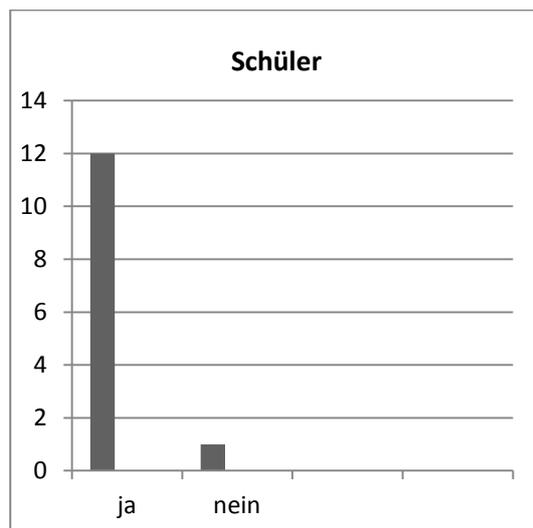


Abb. Nr. 11: Antwort von 13 Schülern.

Das Verteilen der Rollen stellte eine große Herausforderung dar. Behilflich war dabei die vorausgehende Befragung der Kinder. Gemeinsam mit der Muttersprachenlehrerin vergaben wir die Rollen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Aufteilung war gelungen.

4. Würdest du noch einmal bei einem Theaterstück mitspielen?

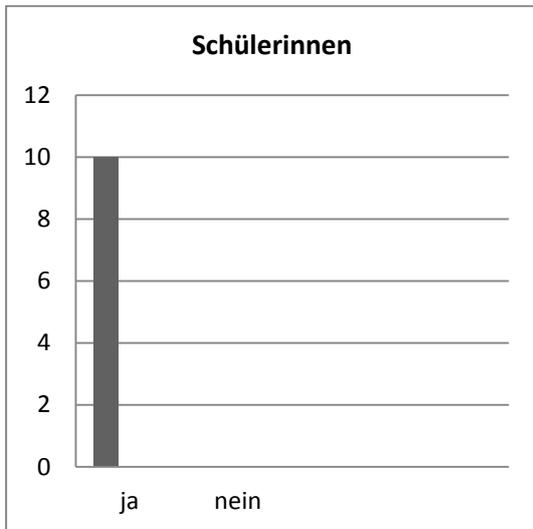


Abb. Nr. 12: Antwort von 10 Schülerinnen

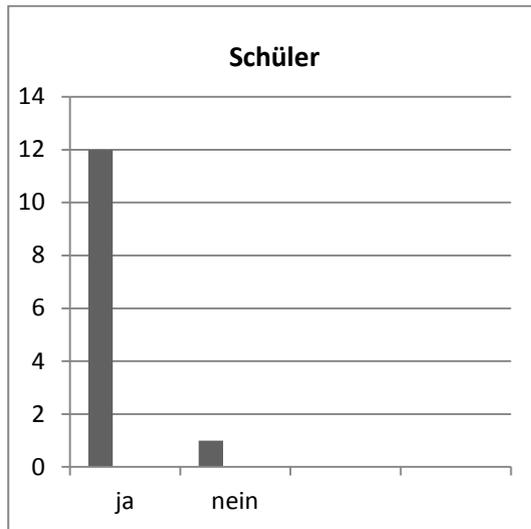


Abb. Nr. 13: Antwort von 13 Schülern

Hier möchte ich bemerken, dass der Junge, der die Fragestellung 3 mit >nein< beantwortet hat, nicht identisch mit dem Buben ist, der die Aufgabenstellung 4 verneint hat.

5. Hast du dir in diesem Schuljahr Bilderbücher in der Bibliothek ausgeliehen?

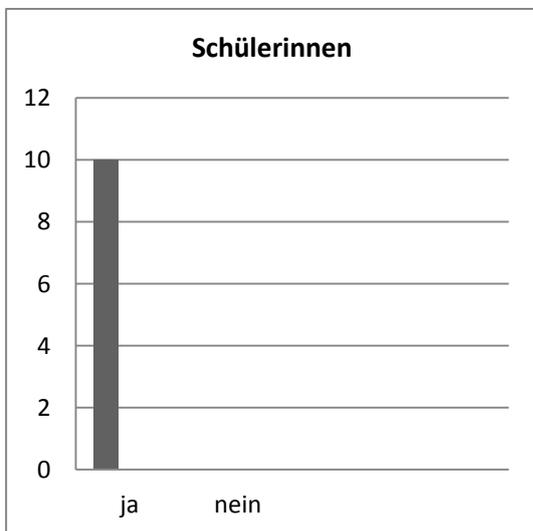


Abb. Nr. 14: Antwort von 10 Schülerinnen

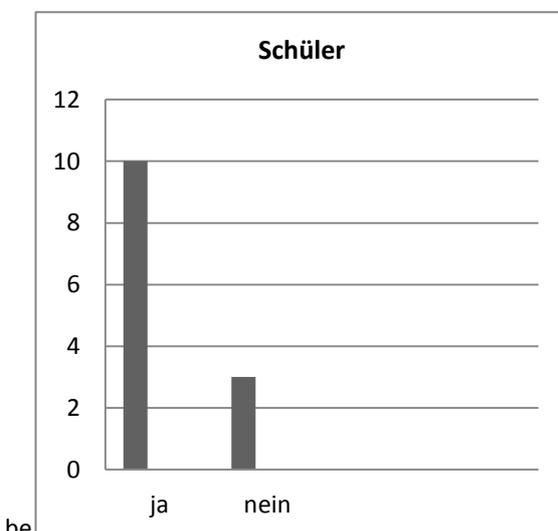


Abb. Nr. 15: Antwort von 13 Schülern

Auf diese positive Entwicklung bin ich besonders stolz. Es ist mir durch den Einsatz verschiedener Methoden gelungen, Bilderbücher den Schülerinnen und Schülern der 4.a Klasse näher zu bringen. Beonders freut mich, der Erfolg bei den Buben.

## 6. Ganz ehrlich, sind Bilderbücher nur für Babys oder kleine Kinder?

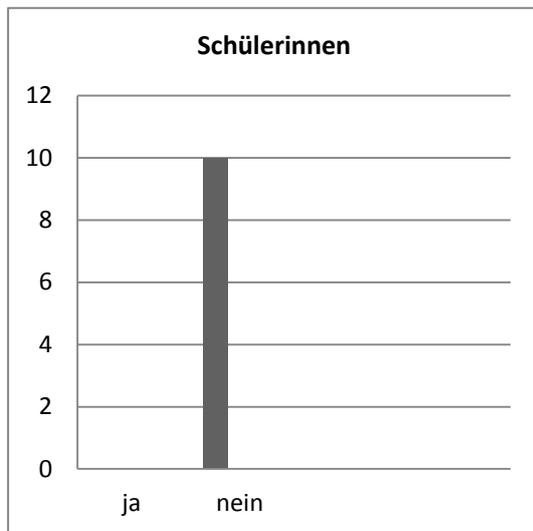


Abb. Nr. 16: Antwort von 10 Schülerinnen

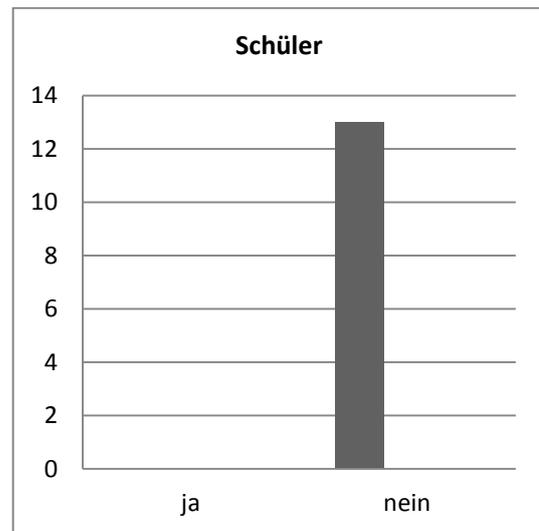


Abb. Nr. 17: Antwort von 13 Schülern

Durch den Einsatz verschiedener Materialien und Arbeitsmethoden ist es mir gelungen, zumindest die Meinung und das Denken der Kinder über Bilderbücher zu beeinflussen. Ob sie wirklich in einer der weiterführenden Schulen zu solchen Büchern greifen bzw. diese lesen, kann ich nicht überprüfen.

## 4.2 Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a entlehnten regelmäßig Bücher. Mir fiel auf, dass es nach diesen Lesestunden immer mehr Kinder in der Klasse gab, die sich im Bereich der Bilderbücher umsahen und dann auch ein Bilderbuch entlehnten. Manche sprachen mich direkt darauf an, andere nahmen das Bilderbuch ohne Kommentar.

Ich glaube schon, dass sich da erste Erfolge abzeichneten. Bilderbuchlesen ist "in".

Im Gesamtüberblick lag das Entlehnverhalten der Schülerinnen und Schüler der 4.a Klasse auf Platz 2 bei 288 aktiven Benutzerinnen und Entlehnern. (Die Daten sind der Statistik des Biblioweb's entnommen. Stand: 27.5.2016)

Um den Interessen der Mädchen und Buben gerecht zu werden, wählte ich Bilderbücher aus, in denen Tiere die Thematik wiedergaben. So gab es keinerlei Vorurteile (typisches Mädchen- bzw. Bubenbuch) und die Schülerinnen und Schüler begannen auf einer neutralen Ebene mit dem Lesen bzw. mit der Bearbeitung der Bücher.

Durch den Einsatz kreativer Tätigkeiten gelang es mir auch "Lesemuffel" zur Arbeit mit dem Bilderbuch zu motivieren.

Meine Forschungsfrage lautete: *"Können Schülerinnen und Schüler der Nahtstelle Volksschule - weiterführende Schule für die Arbeit mit Bilderbüchern begeistert werden?"*

Wenn ich auf die Lesaktivitäten und die daraus resultierenden Ergebnisse blicke, kann ich diese Frage nur mit >ja< beantworten.

Ich möchte auch im kommenden Schuljahr so arbeiten und die 4. Klassen ins Reich der Bilderbücher einladen. Die Verbindung Klassenlehrerin - Muttersprachenlehrerin - Schulbibliothekarin soll ausgebaut werden. Erwähnen möchte ich hier unsere Muttersprachenfeste (Bosnisch / Kroatisch / Serbisch und Albanisch), die jährlich stattfinden.

Im Kollegenkreis erhielten alle Schauspielerinnen, Schauspieler und andere Mitwirkende große Anerkennung für die erbrachten Leistungen.

## 5 LITERATUR

BUNDESMINISTERIUM für Bildung und Frauen (2014). Grundsatzterlass Leselerziehung. Online unter: [www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/prinz/leserziehung\\_ge.pdf?5cuud7](http://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/prinz/leserziehung_ge.pdf?5cuud7) [30.3.2016]

GUTOWNIG, Michael (2009) Schulentwicklung als Motor neuen schulischen Handelns. Online unter: [seb.ph-kaernten.ac.at/downloads/schulentwicklung-als-motor1.pdf](http://seb.ph-kaernten.ac.at/downloads/schulentwicklung-als-motor1.pdf) [30.3.2016]

Konzept für den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit nicht deutscher und deutscher Muttersprache. Unveröffentlichtes Dokument der Volksschule 8 (o.J.)

ROSEBROCK, Cornelia & NIX, Daniel (2015). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

SPINNER, Kaspar (2011). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren 893. Auflage). Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG

SULZENBACHER, Gudrun & FRITSCHKE, Elfi (2006). Lese-Rezepte. 6. Auflage. Wien: öbvhtp Verlagsgesellschaft mbH & Co KG

Website VOLKSSCHULE 8 Dr. Karl Rennerschule Klagenfurt (o.J.): Unverbindliche Übung: "Muttersprachlicher Unterricht" online unter <http://www.vs-klagenfurt8.ksn.at/angebote.php> [30.3.2016]

ZOBERNIG, Elisabeth (2014): Konzept für die Arbeit und Organisation von "Time-Out Gruppen" in Volksschulen und Neuen Mittelschulen Kärntens. Online unter <http://sonderpaed.jimdo.com/formulare/time-out-gruppen/> [30.3.2016]

### **Verwendete Bilderbücher im Unterricht**

SCHEFFLER, Axel & DONALDSON, Julia (2013). Der Grüffelo. Weinheim: Beltz & Gelberg,

PORTIS, Antoinette (2007): Das ist kein Karton! München: Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG,

SCHREIBER-WICKE, Edith & HOLLAND Carola (2015): Als die Raben noch bunt waren - Bilderbuchgeschichten für unser Erzähltheater. Entdecken. Erzählen. Begreifen. Kamishibai Bildkartenset. Wien: Don Bosco Medien

WENINGER, Brigitte & THARLET, Eve (2005) Einer für Alle - Alle für Einen! Bargteheide: Minedition

## ANHANG



Abb. Nr. 18: Einladungsplakat für das Schulfest



Abb. Nr. 19: Einladungsplakat (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch)



Abb. Nr. 20: Kopfschmuck (Maulwurf wurde geschminkt)



Abb. Nr. 21: Kulisse / Maus



Abb. Nr. 22: Kulisse / Maulwurf



Abb. Nr. 23: Kulisse / Frosch



Abb. Nr. 24: Kulisse / Wald

Abb. Nr. 25: Text zum Theaterstück

### Einer für Alle - Alle für Einen!

**Erzähler(Dzana):** An einem hellen Sommermorgen steht Max Maus auf und besieht sich im Spiegel.

**Max(Jonas):** "Hmm - Ich habe zwei starke Arme, ein schönes kurzes Bein. Meine Fühlhaare sind ein bisschen kurz und krumm, aber mein Kopf funktioniert ganz wunderbar! Ich glaube, ich bin jetzt groß genug für die große Welt. - Maaaaama!"

**Mama Maus(Hana):** "Was ist denn Max?"

**Mäusekinder(Kenan, Irma, Stella, Alem, Amar, Kevin):** "Was schreist du so laut? Ist etwas passiert? **Zašto galamiš? Jeli se nešto desilo?**"

**Max(Jonas):** "Es ist nichts passiert. Mama, ich bin jetzt groß genug für die große Welt. Ich will rausgehen und viel, viel Neues entdecken!"

**Mäusekinder(Kenan, Irma, Stella, Alem, Amar, Kevin):** "Au fein, dürfen wir bitte mit? **Molim te mogu li i ja sa tobom?**"

**Mama(Hana):** "Pssst, seid still! - Gut, Max. Geh immer deinen Träumen nach, aber vergiss nie, dass du etwas ganz Besonderes bist. Dann wirst du auch besonders gute Freunde finden."

**Mäusekinder(Kenan, Irma, Stella, Alem, Amar, Kevin):** "Ach Max, wir werden dich soooo vermissen!"

#### Abschiedslied

**Max(Jonas):** "Ich komme ja zurück. Aber dazu muss ich erst einmal weggehen. Auf Wiedersehen! **Do viđenja!**"

**Mäusekinder**(Kenan, Irma, Stella, Alem, Amar, Kevin):" Auf Wiedersehen! **Dovidjenja!**"

**Erzähler**(Dzana): Max geht und die Mäusefamilie winkt ihm lange nach. Der Mäusejunge humpelt fröhlich pfeifend dahin. Plötzlich stolpert er und fällt hin...

**Max**(Jonas):"Hoppala! Jetzt bin ich wieder mal über meine eigenen Füße gestolpert! Aber das macht nichts. Hinfallen gehört dazu, wenn man etwas Neues ausprobieret. Aber ich darf nicht liegen bleiben. Sonst komme ich nirgendwohin und kann nichts entdecken!"

**Erzähler**(Dzana): Während Max sich hochrappelt, trifft ihn der Stock eines Maulwurfs am Kopf.

**Max**(Jonas):"Aua! Was soll denn das? Du kannst mir doch nicht einfach auf den Kopf hauen!"

**Molli**(Nadja):"Oh-oh, Verzeihung! Ich-ich hab dich-gar nicht gesehen. **Izvini!**"

**Max**(Jonas): "So ein Unsinn. Ich bin doch wirklich groß genug. Bist du blind?"

**Molli**(Nadja): "Äh-nein. Ich bin nicht ganz blind. Aber ich sehe ziemlich schlecht. Dafür habe ich eine ganz feine Nase. Ich weiß sogar unter der Erde, wo es lang geht!"

**Mollis Freunde**(Elma, Marina, Stana):"Ja, wir haben eine gute Nase und wissen, wo es lang geht."

**Max**(Jonas): "Hey, dann bist du ja auch etwas ganz Besonderes, genau wie ich. Wollen wir Freunde sein und zusammen weitergehen?"

**Molli**(Nadja): "Gern. Wohin willst du denn?"

**Max**(Jonas): "Komm mit, wir gehen dahin, wo die Träume wachsen!"

**Molli**(Nadja): "Ich bin dabei. Auf Wiedersehen, meine lieben Freunde! **Dovidjenja!**"

**Mollis Freunde**(Elma, Marina, Stana): "Pass gut auf dich auf! Bis bald! **Sretno!**"  
**Abschiedslied**

**Erzähler**: Die beiden spazieren ein Stück, dann bleibt Molli Maulwurf verwirrt stehen.

**Molli**(Nadja):"Hilfe, was ist denn das? Der ganze Boden wackelt!" **Wassergeräusch**

**Max**(Jonas): "Keine Angst, Molli, das ist bloß ein Frosch. Er hüpfet herum und macht Kunststücke. Bravo Frosch! Das war toll!"

**Fido**(Adnan):" Quaaa-waaa? Waaas da?"

**Molli(Nadja):** "Wahrscheinlich hat er dich nicht verstanden. Frösche können nicht gut hören und deshalb auch nicht so gut sprechen."

**Max(Jonas):** "Der Frosch kann vielleicht nicht hören, aber er kann springen und lachen wie ein Weltmeister. Er ist etwas ganz Besonderes - genau wie wir!"

**Froschfreunde(Abdulah, Florian, Fabio, Markus, Fabian)**

Wir springen und spritzen,  
tragen im Wasser keine Mützen.  
Wir lachen laut und gerne,  
jedes Kind hört uns schon aus der Ferne.  
Wir sind Weltmeister im Springen  
könnt ihr auch so gut quaken und singen?

Quaken

**Erzähler(Dzana):** Max legt den Arm um den Frosch und fragt ganz laut:

**Max(Jonas):** "Molli und ich gehen in die große Welt. Willst du unser Freund sein und auch mitkommen?"

**Erzähler(Dzana):** Fido Frosch nickt begeistert und die drei Freunde ziehen weiter. Plötzlich entdecken sie mitten auf dem Feld eine Amsel. Sie steht vor einer Stachelkugel und zwitschert:

Amsel zwitschert

**Anni(Amina):** "Bitte, bitte, komm doch raus. Ich möchte so gern mit dir spielen! **Molim te dođi da se igramo!**"

**Ivan(Julia):** "Nein, ich traue mich nicht!"

**Anni(Amina):** "Ach komm doch! Bitte, bitte! **Hajde dođi, molim te!**"

**Ivan(Julia):** "Nein! Ich habe Angst!"

**Max(Jonas) und Molli(Nadja):** "Mit wem redest du denn da?"

**Anni(Amina):** "Ich rede mit Ivan, dem ängstlichen Igel. Er fürchtet sich von morgens bis abends und liegt immer zusammengerollt herum. Das ist doch nicht normal! Ich kenne auch andere Igel. Schau einmal!"

**Igelkinder(Emin, Fabian F., Jonathan, Manuel, Mihajlo):**

**Fabian F.:** "Ich will einen gelben Luftballon!"

**Emin:** "Ich will einen roten Luftballon!"

**Mihajlo:** " **Ne ja hoću crveni balon!**"

**Jonathan:** "Ich will einen blauen Luftballon!"

**Manuel:** " **Ne ja hoću plavi balon!**"

U tom momentu baloni pucaju.

**Max(Jonas):** "Doch, für einen Igel ist Angsthaben ganz normal. Igel sind eben so. Aber vielleicht können wir ihn doch herauslocken..."

Hallo, Ivan! Meine Freunde und ich sind von weit hergekommen, um dich kennen zu lernen. Wir möchten wissen, was du besonders gut kannst!"

**Ivan(Julia):** "Ach, ich kann überhaupt gar nichts. Bloß Angst haben ..."

**Molli(Nadja):** "Hast du auch Angst vor Gewitter? Ich rieche nämlich, dass eines in der Luft liegt!"

*Amina, Nadja, Jonas, Adnan, Julia:* "Oh - oh..."

**Anni(Amina):** "Los, kommt! Ich weiß, wo wir uns verstecken können. Da drüben am Waldrand sind wir in Sicherheit!"

**Molli(Nadja):** "Ich grabe gleich eine Grube für uns. Da kann uns der Blitz nicht treffen!"

**Max(Jonas):** "Und ich sammle weiches Gras. Los, Anni, bitte hilf mir!"

**Anni(Amina):** "Oh nein, jetzt kommt schon der Regen!"

**Fido(Adnan):** "Nass - Spaß! Mach - Dach!"

**Erzähler(Dzana):** Bald darauf sitzen die fünf Freunde behaglich im Versteck. Der Regen trommelt aufs Blätterdach, aber das macht ihnen nichts mehr aus. [Regengeräusch](#)

**Molli(Nadja):** "Das haben wir wirklich gut gemacht! Einer allein hätte das nie geschafft!"

**Fido(Adnan):** "Nie-nie-nie! Ne, ne, ne!"

**Anni(Amina):** "Und alles war ganz leicht, weil jeder von uns etwas anderes besonders gut kann! **To je bilo lahko uraditi zato što je svako od nas poseban "**

**Ivan(Julia):** "Ich nicht. Ich kann gar nichts. Bloß Angst haben und pieksen!"

**Max(Jonas):** "Ja, genau - keiner kann so toll pieksen wie du! Willst du unser Schutzigel sein? Wenn du dich vor uns zusammen rollst, kann keinem was passieren!"

**Ivan(Julia):** "Euer Schutzigel sein? Ja, das will ich gerne!"

**Max(Jonas):** "Eigentlich sollte es immer so sein, dass jeder sein Bestes gibt und dem anderen hilft..."

*Amina, Nadja, Jonas, Adnan, Julia:* "Genau! Ei-ner für Al-le - Al-le für Ei-nen!"

alle:

JEDAN ZA SVE -SVI ZA JEDNOG